

# GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Prämumeration:

für Nagybesterei mit Zulassung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

### Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigst berechnet. — Uebersichtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Wirtschaftliche Hoffnungen nach dem Krieg.

Der hervorragende Staatsmann, Dr. Alexander Wekerle veröffentlicht in der „N. Fr. Presse“ anlässlich des Umstandes, daß voraussichtlich die Verhältnisse auf dem Balkan ohne europäische Konflagration zur Ruhe kommen, einen Artikel, welchem wir folgende, die wirtschaftliche Zukunft beleuchtenden Äußerungen entnehmen:

In der durch die friedlichen Verhältnisse neu belebten ökonomischen Entwicklung erwarte ich bedeutend mehr von unserer eigenen Konsolidation, als von der erhofften Anteilnahme an dem Aufschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse der neuen oder vergrößerten Staatsgebilde.

Die Erfahrungen des ökonomischen Lebens haben zwar vielfach die Annahme bewahrt, daß an Stelle der durch die kriegerischen Verhältnisse verursachten Depression ein gewaltiger Aufschwung zu treten pflegt. Mich belebt auch die Hoffnung, daß wenn die Ungewißheit, welche unsere wirtschaftliche Entwicklung so drückend belastete, verschwunden ist, die Ära eines neuen Aufschwunges eintreten werde. Ich halte es sogar für unzweifelhaft, daß die durch die Ungewißheit gebundenen Arbeitskräfte, die reservierten Kapitalien den zurückgedrängten Unternehmungsgeist neu beleben, das Wirtschaftsleben in das normale Geleise leiten, und daß die von neuem zunehmende Konsumfähigkeit sogar einen gewissen Aufschwung hervorrufen werde. Andererseits glaube ich aber, nicht unerwähnt lassen zu können, daß der ständige Charak-

ter des teureren Geldes, die Knappheit an Geldmitteln, die Deckung der öffentlichen Bedürfnisse insgesamt noch längere Zeit hemmend auf einen großzügigeren wirtschaftlichen Aufschwung wirken werden.

Ein noch mehr behinderter und langsamerer Gang des Aufschwunges und selbst der wirtschaftlichen Erholung dürfte in den kriegsführenden Balkanstaaten wahrnehmbar sein.

Ein rascheres Emporblühen des durch kriegerische Ereignisse gehemmten Wirtschaftslebens pflegt dort einzutreten, wo der Wirtschaft die nötigen Geldmittel zur Verfügung stehen, wo es sich um eine weitere Fortführung der unterbrochenen ökonomischen Tätigkeit handelt, wo konsolidierte Elemente unter konsolidierten Verhältnissen wirken können und wo nicht in erster Reihe die staatlichen Finanzen die zu Gebote stehenden Geldmittel absorbieren. Alle diese Vorbedingungen fehlen in den Balkanstaaten, so daß ihr nationales Selbstgefühl noch durch einen längeren Zeitraum mehr durch den Lorbeer der kriegerischen Erfolge als durch die auf ihrer wirtschaftlichen Stärke fußenden Kraft genährt werden dürfte.

Die an zahlreichen Orten wahrnehmbaren anarchischen Zustände, andererseits aber die zwangsweise Vereinigung nicht nur fremder, sondern auch geradezu divergierender Volkselemente bedürfen noch immer einer geraumen Zeit der Sanierung und Konsolidierung, und werden noch durch Jahre eine mißliche Wirkung auf unsere Beziehungen ausüben.

Auf zwei nachteilige Umstände müssen

wir vorbereitet sein: Erstens darauf, daß unsere Ausfuhr in das türkische Reich infolge der territorialen Veränderungen künftig zwischen mehreren Staaten geteilt werden wird und sich den neuen Einrichtungen anpassen muß; zweitens daß der ausschlaggebende Hebel des Abzuges, die ohnedies beschränkte Konsumfähigkeit in den Balkanstaaten in einer längeren Uebergangsperiode sich voraussichtlich noch vermindern werde.

So sehr wir auch hoffentlich imstande sein werden, unsere Verkehrsfreiheit und überhaupt unsere wirtschaftlichen Interessen zu wahren, und so wenig auch unser Absatz in den Balkanstaaten eine ausschlaggebende Vorbedingung unseres wirtschaftlichen Gedeihens bildet, so glaube ich doch, einen Nachteil erwähnen zu müssen, welchen die Stagnation, oder gar der Rückgang dieses Abzuges auf unsere Produktion ausübt.

Es ist wahrlich eine traurige Erscheinung, daß wir, die berufen wären, in diesem Absatzgebiet eine dominierende Stellung zu behaupten, unter den Importländern nur eine Stelle zweiten Ranges einnehmen, und ich glaube feststellen zu können, daß in dieser Richtung in den nächsten Jahren kaum eine günstige Aenderung Platz greifen werde, die manche Kreise an den wirtschaftlichen Aufschwung der Balkanvölker knüpfen, in der nächsten Zeit nicht bewahrheiten werden.

Aus dem Vorausgeschickten möchte ich die Folgerung ziehen, daß wir bei Förderung unseres unzweifelhaft eintretenden wirtschaftlichen Aufschwunges das Hauptgewicht auf die großzügige Konsolidierung unserer inneren Verhältnisse legen müssen, nebstbei aber systematisch alles aufbieten sollen, um

## Feuilleton.

### Ein Mann von Wort.

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von: Hanns Leonardi.

Vor den Toren der Suppenanstalt stand die „Hungergarde“ aufgereiht. Es war ein trauriger Anblick, diese Legion der Verlorenen, deren Gesichter ausnahmslos den Stempel des Kampfes ums Dasein trugen. Aus allen Winkeln des Vaterlandes, ja selbst aus fernen Kolonien hatte der Hunger sie hier vereint.

Zum ersten Male hatte auch Jack Clinton sich der „Hungergarde“ zugesellt. Nächstelang hatte er im Park kampiert und lieber gehungert, als sich der Demütigung ausgesetzt, das Brot der Mühtätigkeit zu essen; doch heute abend hatte die nagende Pein über seinen Stolz gesiegt.

„Was die Leute im Klub wohl sagen würden, wenn sie mich jetzt sähen?“ dachte er. „Und was sie wohl tun würden? Mir vielleicht einen Nickel hinwerfen und weitergehen, als kennten sie mich nicht. Nun, es geschieht mir recht, und ich will nicht murren.“

Doch unwillkürlich flogen seine Gedanken zurück zu den alten Tagen, den üppigen Dinern, den guten Weinen, den feinen Zigarren, die bis vor

kurzer Zeit für ihn zu den Alltäglichkeiten gehört hatten. Er gedachte der Bälle, der Wettrennen und der hundert anderen Dinge, die das Leben eines weltmännischen Großhändlers ausfüllen. Dahin — alles dahin, und da stand er nun, ein Schiffbrüchiger auf dem dunklen Strome des Weltstadtlebens, ruiniert und rettungslos verloren durch seinen verwünschten Gang zum Spiel.

Die Tore der Suppenanstalt öffneten sich, und die lange Reihe der Harrenden strebte hastig vorwärts, voll Begier nach der Wärme und Nahrung, die jenseits der Tore winkten. Jack Clinton war im Begriff, den anderen zu folgen, als eine Hand sich auf seine Schulter legte. Ein großer hagerer Herr, der, die Gesichter der Harrenden studierend, bereits eine Weile in der Nähe gestanden hatte, redete ihn an.

„Entschuldigen Sie, aber ich möchte gern ein paar Worte mit Ihnen reden.“

„Die Reihe ist bald an mir, und ich möchte die Gelegenheit nicht verfehlen.“

„Das tut nichts. Ich kann Ihnen ein ungleich besseres Mahl bieten, als Sie es hier drinnen erhalten.“

Diese Aussicht schien verlockend. Jack Clinton trat aus der Reihe und gesellte sich zu dem Fremden.

„Hier nebenan ist ein gutes Restaurant,“ sagte dieser. „Kommen Sie und speisen Sie dort

mit mir. Sie haben, glaube ich, bemerkt, daß ich diese armen Stümper hier schon eine Weile beobachtet habe. Nun, ich habe einen Grund dazu. Und auch einen Grund für meine Annäherung an Sie.“

Clinton war zu erschöpft vom Mangel an Nahrung und Schlaf, um sonderlich erstaunt zu sein. Er empfand nur das dringende Bedürfnis, seinen Hunger und Durst zu stillen — Erklärungen konnte er sich nachher erbitten. Und so folgte er dem Fremden in das Restaurant.

Als er sich nach beendetem Mahl, das ihm wie eine Gabe der Götter erschien, mit einer Havanna im Munde, in seinen Sessel zurücklehnte, spielte zum ersten Male seit Wochen ein Lächeln um seine Lippen.

„Fühlen Sie sich nun besser?“ fragte sein Gefährte.

„Ich fühle mich wieder als Mann, und — wahrlich, es ist ein wohlthuendes Gefühl.“

„Als Mann erschienen Sie auch mir, und darum habe ich Sie vorher angeredet. Ich glaube, Charakterkennner zu sein, und halte Sie für einen jener seltenen Leute — für einen Mann von Wort.“

„Und weiter?“

„Ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen, der, so romanhaft er Ihnen klingen mag, vollkommen ernst gemeint ist. Hören Sie mich an. Falls Sie mir heute Abend nicht begegnet wären, so

unserer internationalen Handelsbeziehungen zu vermehren, zu diversifizieren und in erster Reihe die wirtschaftlichen Beziehungen zu pflegen, welche allein geeignet sind, uns in den Balkanländern jene Position zu sichern, die uns unsere geographische Lage vor schreibt. — Zur Erreichung dieses Zieles kann die Staatsgewalt viel weniger beitragen, als die interessierten Wirtschaftskreise. Die Direktive und ständige Beihilfe der Staatsgewalt darf nicht unterbleiben; die eigentliche Arbeit entfällt aber auf das zielbewusste und konsequente Zusammenwirken unserer Industrie-, Handels- und Finanzkreise.

Lebensfähige wirtschaftliche Erfolge können dauernd nicht durch Machtprüche erreicht werden. Deren Wurzeln liegen viel tiefer in der Schichte, wo sich die gegenseitigen Interessen nicht nur treffen, sondern sozusagen vermengen. Dies ist der Boden, welcher das wirtschaftliche Gedeihen und den Aufschwung erzeugt.

### Süd-Ungarn.

#### Die Firmreise des Diözesanbischofs.

Diözesanbischof Dr. Julius Glattfelder legte Samstag seine Firmreise im Zombolnaer Dekanat fort. Der Bischof nahm Samstag in Nagyjécsa, Sonntag in Eszék, Montag in Garabos, Dienstag in Nemeteserénye, Mittwoch in Nagycserénye, Donnerstag in Csöstelek und Törötköpolna, Freitag in Tóba und heute in Torontálorosi und Nagytókeg die Firmungen vor.

#### Ein Gymnasium in Dravicabánya.

Aus Dravicabánya wird geschrieben: Bekanntlich hat in Dravicabánya von 1793 bis 1854, also 61 Jahre hindurch ein Gymnasium bestanden, welches jedoch in der Zeit des Absolutismus aus unbekanntem Gründen aufgelassen wurde. In Dravicabánya herrscht daher schon lange der Wunsch, daß das Gymnasium neuerrichtet werde, doch blieb es trotz allen Strebens beim Wunsche, bis endlich der Abgeordnete des Bezirkes, Universitätsprofessor Doktor Dr. Josef Siegescu die Sache in die Hand nahm. Seine Schritte waren nicht erfolglos, und dieser Tage war er in der Lage, folgendes Telegramm an den Oberstaatsanwalt des Bezirkes Jul. Bauer zu richten: „Den Traum unserer Ahnen habe ich verwirklicht. Das Gymnasium ist bewilligt. Teile die Freude mit meinen Mitbürgern mit. Ende dieses Monats komme ich, um das Gymnasium zu organisieren. Dein Freund Siegescu.“ In Dravicabánya herrscht darüber große Freude, und wird dem Abgeordneten ein festlicher Empfang vorbereitet.

#### Eisenbahnangelegenheiten.

Die Bilanz der Torontáler Vizinalbahnen A. G. endete mit einem Reingewinn von 421.004 K gegen 129.862 K im Vorjahre — Das Unternehmen verwendete

21,725.000 auf den Ausbau der Linien und auf Investitionen. — Die Südbanauagegend A. G. erzielte ein Reineinkommen von 600.000 K, um etwa 12.000 K mehr als im Vorjahre. — Die Karánsebes-Satfeger Vizinalbahn wies ein Reinertrágnis von 283.170 K, gegen das Vorjahr um 50.000 K weniger, auf. — Die Dravicza-Nemetbogány-Resicabányaer Vizinalbahn A. G. konnte einen Reingewinn von 489.197 K aufweisen.

#### Geistliche Exerzitien.

Die diesjährigen Exerzitien für die Geistlichen der Eszék-Diözese finden vom 30. Juni Nachmittags 6 Uhr bis 4. Juli Vormittags im Temesvárer Priesterseminar statt. — In Maria-Radna finden ebenfalls in 4 Turnus Exerzitien statt u. zw.: vom 30. Juni bis 4. Juli, vom 7 bis 11. Juli, vom 21. bis 25. Juli, vom 28. Juli bis 1. August.

#### Ein 100-jähriger 48-er Oberst.

Der 48-er Oberst Ignaz Horvath, der in der Schlacht zwischen Bisafna und Deva mehrere Wunden davongetragen hat, feiert am 31. Juli, an der Jahrestag des Verschwindens Petöfis seinen hundertsten Geburtstag. Der Freiheitskämpfer wird an diesem Tag Gegenstand herzlicher Opationen sein.

#### Der Tod einer 103-jährigen Frau.

Dieser Tage ist Witwe Frau Jakob Kraus im Alter von 103 Jahren in Makó gestorben. Bis zum letzten Augenblick hatte sie ihre geistige und körperliche Frische beibehalten.

#### Todesfall.

In Nagytínda starb dieser Tage die Witwe des gewesenen Honvédmajors Emanuel Karacsonyi, geb. Rosa Sajcsinovitn im hohen Patriarchenalter von 99 Jahren. Die Verbliebene war bekannt durch ihr Wirken auf dem Gebiet der Wohltätigkeit.

#### Die Cholera in Serbien.

Nachdem in Serbien die Cholera ausgebrochen ist, hat der Minister des Innern die erforderlichen Verfügungen getroffen und mit ärztlichen Agenden die Herren Dr. Panta Theodorovics, Dr. Konstantin Alexics und Dr. Alexander Jankulov betraut. Für die Cholerafranken wurde das Epidemiehospital in Pancsova hergerichtet und bestimmt. Zu kontrollieren sind sämtliche Schiffe, und die aus verdächtigen Gegenden kommenden Personen sind einer fünf-tägigen Quarantäne zu unterziehen.

#### Die Prüfung für Dampfmaschinen-

Wärter und Dampfkessel-Beizer findet am 15. Juni 1913, vormittags 8 Uhr, vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn (Temesváros-Josefstadt) statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor, Temesváros-Josefstadt, Rüttelpfad Nr. 2, einzureichen.

#### Hörer der landwirtschaftlichen Akademie in Torontál.

Am 13. d. M. vormittags langten die Hörer der Magyaróvárer landwirtschaftlichen Akademie in Garabos zur Besichtigung der dortigen musterhaften Viehzucht an. Aus diesem Anlasse veranstaltete die Garaboser eine Zuchtvieh-ausstellung, deren Besichtigung dem landwirtschaftlichen Publikum besonders nahegelegt wird.

#### Brennholzlieferung.

Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer bringt den Inter-

essenten zur Kenntnis, daß der Temesvárer kön. Gerichtshof behufs Sicherstellung des Brennholzbedarfes für die Jahre 1914—1916 der unter seiner Leitung stehenden Bezirksgerichte und Gefängnisse für den 23. Juni l. J. eine Offertverhandlung ausgeschrieben hat. Die näheren Bedingungen erliegen zur Einsichtnahme beim Kanzleidirektor des genannten kön. Gerichtshofes.

#### Wollmarkt in Miskolc.

Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß in den Waren- und Produktlagern der Miskolcer Kreditanstalt am 17. Juni l. J. ein mit Einlagerung verbundener Wollmarkt stattfinden wird.

#### Von der Gewerbekammer.

(Lebensmittel-Export nach Deutschland.) Eine vertrauenswür-dige berliner Firma, welche sich mit dem Import von ungarischen Lebensmitteln befaßt, wünscht mit solchen ungarischen Produzenten in geschäftliche Verbindung zu treten, die geneigt sind, Obst, Gemüse, Rind-, Schweine- und Schaffleisch, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Wild, Fische, fauere Gurken, Eier, Butter und Grünzeug nach Deutschland zu exportieren. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer verständigt hievon die Interessenten mit dem Bemerkens, daß nähere Informationen im Sekretariat der Kammer erteilt werden. — Die Kammer verständigt weiters, daß der Handelsminister auf 8 Stipendien, von je 7 à 300 K und 1 à 250 K aus dem Zinsenbetrag der Goldberger-schen Stiftung den Konkurs ausgeschrieben hat. Bewerber können sich die verarmten Witwen früh verstorbenen, oder die das 18. Lebensjahr noch nicht überschrittenen Waisen ungarischer Gewerbetreibenden. Gesuche sind längstens bis 25. Juni l. J. bei der Kammer einzureichen, wo die Interessenten die näheren Aufklärungen erhalten können. — Die Kammer bringt auch zur Kenntnis, daß der Handelsminister auf 2 Stipendien aus der Voigtländischen (Maria Valeria-)Stiftung von je 1100 K den Konkurs ausgeschrieben hat. Bewerber können sich die ein qualifiziertes Gewerbe ausübenden, ärmeren und fachtüchtigen jüngeren Meister oder älteren Gehilfen, die das Stipendium zum Zweck der Fortbildung oder Werkstatteinrichtung, eventuell als Betriebskapital benötigen wollen. Gesuche sind längstens bis 30. Juni l. J. bei der Kammer einzureichen, wo auch die näheren Informationen erhältlich sind.

#### Aus der Urzeit des Torontáler Komitates.

Vom 5. bis 25. Mai wurden zwischen Nagytínda, Tiszahegyes und Mofcin, in dem sogenannten Ringpaaner, von dem bekannten Archäologen Julius Nagy de Kisley Grabungen vorgenommen. Das Ergebnis war ein glänzendes. Es fielen verschiedene Gegenstände aus der Steinzeit wurden vorgefunden. Nach erfolgter Auswahl kommen die Gegenstände in das Torontáler Museum. In der nächsten Zukunft wird Julius Nagy in Omlód Grabungen vornehmen.

#### Ein Universitätslehrer als Kellner.

Aus Szeged wird gemeldet: In einem hiesigen Kaffeehaus bot sich ein junger Mann von 23 Jahren als Kellner an. Er gab an, Johann Tomaj zu heißen, nach Budapest zuständig zu sein und die

würden Sie über kurz oder lang zum Strande gegangen sein und hätten sich in die Flut gestürzt; nicht wahr?"

Clinton nickte.

„Allerdings!“ verlegte er heiser.

„Da Ihr Leben Ihnen mithin wertlos zu sein scheint, möchte ich Sie fragen, ob Sie gewillt wären, es auf andere Weise zu opfern?“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Mein Freund, Doktor Matthews und ich interessieren uns lebhaft für Vivisektion. Bisher haben wir mit Tieren experimentiert, da ein eng-herziges Gesetz es uns an menschlichen Wesen nicht gestattet. Ich bin nun bereit, Ihnen für die Dauer eines halben Jahres die Mittel zu luxuriösem Leben und zur Befriedigung jedes diesbezüglichen Wunsches zu gewähren, wenn Sie nach Ablauf dieser Zeit zu mir kommen und sich meinen und meines Kollegen Experimenten unterziehen wollen.“

Clinton glaubte zu träumen. Von ähnlichen Anerbietungen hatte er wohl schon in Sensationsromanen gelesen, doch etwas Derartiges im wirklichen Leben für ein Ding der Unmöglichkeit gehalten.

„Ist das Ihr Ernst?“ fragte er ungläubig.

Als Antwort legte der Doktor eine Anzahl Banknoten vor ihn auf den Tisch.

„Geld redet,“ sagte er lächelnd. „Es steht Ihnen frei, diese Papiere als erste Rate an sich

zu nehmen. Derartige Experimente zu machen, ist der sehnlichste Wunsch meines Lebens, doch hält es natürlich äußerst schwer, jemanden zu finden, der bereit ist, mich darin zu unterstützen.“

Langes Schweigen folgte. Clintons Zigarre erlosch. Was tun? Lehnte er dieses absonderliche Anerbieten ab, so mußte er wieder zu dem alten Glend zurückkehren, um schließlich ebenso sicher im Strome zu ernden wie andersfalls unter des Doktors Messer. Durch eine Weigerung gewann er nichts, während er im Falle seiner Zustimmung sechs Monate genußreichen Lebens zu hoffen hatte. „Nun gut,“ dachte er, „noch einmal das Leben in vollen Zügen genießen, und dann — gute Nacht!“

„Sie willigen also ein?“ sagte der sein Me-nensspiel beobachtende Arzt. „Das lese ich in Ihren Augen.“

„Nun ja, ich will auf den Handel eingehen. Kommen Sie Ihrer Verpflichtung nach, und ich will der meinen nachkommen.“

„Gut. Ich weiß, ich kann Ihnen vertrauen. Sie werden ihr Wort halten.“

„Versuchen Sie es mit mir, und Sie werden sehen.“

„Das will ich.“

Und ein harter Händedruck besiegelte diesen seltsamen Pakt.

\*\*\*

Die Zeit von Jack Clintons Aufenthalt in dieser Welt nahte ihrem Ende. Nur noch eine

Woche war ihm geblieben. Während des letzten halben Jahres hatte er sein Leben in jeder Weise genossen, und wäre nun wahrscheinlich bereit gewesen, nach London zurückzukehren und seinen Teil des Kontraktes zu erfüllen, wenn — May Deane nicht gewesen wäre.

In dem romantisch gelegenen Stranddorf, wo er die letzten Wochen seines „Urlaubs“ verbracht hatte, wie er diese Zeit nannte, hatte er sie kennen gelernt, und bald war sie ihm das Liebste auf der Welt geworden. Sie war Witwe und verdiente ihren Unterhalt als Dorfschullehrerin, und ohne das zwischen ihnen stehenden Abkommen hätte er sie gebeten, die Seine zu werden.

„Ich würde arbeiten — für sie sollte mir nichts zu schwer fallen —, ich würde alles daran setzen, mir eine gesicherte Stellung zu erringen. Nun aber ist es unmöglich.“

Er ahnte nicht, welche Ueberraschung das Schicksal ihm zugebracht hatte, und zwar in Gestalt eines Briefes folgenden Inhalts:

„London, 17. Juni 19—

Sehr geehrter Herr!

Wir haben das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß Ihnen, laut Vermächtnis Ihres verewigten Oheims Mr. Robert Clinton, ein Kapital von 50.000 Pfund Sterling zugefallen ist. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns möglichst bald besuchen

Budapester Universität ein Jahr lang besucht zu haben. Tomay wußte seine Angaben mittels Dokumenten nachzuweisen. Nach dem Ableben seines Vaters konnte sich Tomay nicht mehr als Student erhalten; er beschloß, so lange Kellnerdienst zu machen, bis er das zur Fortsetzung seiner Studien nötige Geld erworben haben wird. Der Cafetier nahm Tomay bereitwillig in den Dienst.

#### Serbische Spionage in Südungarn.

Nach anderthalbtägiger Hauptverhandlung hat der Temesvárer königl. Gerichtshof in der serbischen Spionage-Affäre sein Urteil gefällt. Der Gerichtshof spricht die Angeklagten Dr. Peter Zsivkovits, fön. Chemiker im serbischen Kultusministerium und Ivan D. Ivanovics, Kassier des serbischen Kultusministeriums auf Grund des 455. § des Strafgesetzbuches wegen Spionage schuldig und verurteilt. Dr. Peter Zsivkovits zu 10 Monaten Staatsgefängnis und 200 Kronen Geldstrafe; Ivan D. Ivanovics zu 8 Monaten Staatsgefängnis und 100 Kronen Geldstrafe; der Dritttangeklagte, Lederhändler Toma Madenkovics wird auf Grund des § 326. des Strafgesetzbuches von der Anklage freigesprochen; schließlich wird gegen den vierten Angeklagten Alexander Löwy, Agent aus Belgrad, das weitere Verfahren eingestellt, nachdem in der geschlossenen Verhandlung der Staatsanwalt gegen Löwy die Anklage fallen ließ. Das konfiszirte Geld der Angeklagten wird ihnen ausgefolgt, zur Zahlung der Prozesskosten werden die Verurteilten verhalten. Madenkovics und Löwy werden sofort auf freien Fuß gesetzt, während den Verurteilten sechs Monat Untersuchungshaft in die Strafe eingerechnet wird.

#### Ein tödlicher Sturz vom Heuwagen.

Aus Tamásfalva meldet man: Der hiesige Landwirt Peter Krauser und seine Gattin wollten Dienstag von der Tanna Heu nach Hause bringen. Auf dem mit Heu vollbeladenen Wagen saß schon Peter Krauser, als seine Gattin den Wagen bestieg. Die Pferde zogen plötzlich an und das Weib stürzte kopfüber zu Boden, so daß es einen Halswirbelbruch erlitten und auf der Stelle starb.

**Wo Mädchen die Burschen entführen.** Nagybentimlós ist das Dorado, wo die Burschen nicht um die Mädchen werben müssen, denn hier entführen nicht die Burschen die Mädchen, sondern umgekehrt. Dieser Tage erhaltete nämlich der dortige Inasse Damjan Dogár die Anzeige, daß sein 18-jähriger Sohn in der Nacht vom 27. Mai von einem rumänischen Mädchen entführt worden ist. Man ging der Sache nach und es stellte sich heraus, daß das Mädchen mit dem Burschen in der Tat verschwunden ist. Wo das Mädchen weilt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

**Bestialische Mordtat.** Der Bauer Dionisie Szalariu in Gladova (Krajsó-Szörényer Komitat) lebte durch volle 25 Jahre mit der Frau Anna Matasefsku in wilder Ehe. In letzterer Zeit begann der Mann auf seine 54 Jahre alte Konkubine eifersüchtig zu werden. Dieser Tage gab es zwischen den alten Leuten wieder einmal eine Eifersuchtszene, worauf Szalariu das Weib an Händen und Füßen fesselte und auf den Kopf der Wehr-

lösen mit einem eisenbeschlagenen Knüttel so lange dreinschlug, bis sie ihren Geist aufgab. Nach verübter bestialischer Mordtat trug er die Leiche außerhalb des Dorfes, wo er dieselbe in einen Straßengraben warf. Die Gendarmerie eruierte tags drauf den Mörder und lieferte ihn der Ungarischen Staatsanwaltschaft ein.

#### Der häßliche Bursche des Dorfes.

Man sagt wohl, die Männer seien schon schön, wenn sie nur um einen Grad schöner sind als der Teufel, aber der Riszomborer Bursche Emerich Kiss war noch häßlicher als der Teufel, und er fränkte sich darüber so sehr, daß er deshalb dieser Tage in den Tod gegangen ist. Er erhängte sich, und wurde erst als Leiche entdeckt. Nach dem Tode gaben ihm aber die Dorfschönen vollste Genußgung. Alle Mädchen erschienen beim Leichenbegängnis und bestreuten den Sarg des sentimentalischen Burschen mit Blumen. Wenn ihm die Mädchen bei seinen Lebzeiten nicht nachgestiegen sind, so haben sie es nach seinem Tode getan.

#### Vom Pferd totgebissen.

In der Gemeinge Fernye hatte die Bäuerin Frau Szava Petics während der Feldarbeiten ihr zweijähriges Knäblein am Wagen schlafend zurückgelassen. Die Pferde waren vom Wagen ausgespannt und weideten frei. Als die Frau ihrer Arbeit nachging, kam das eine Pferd zum Wagen zurück, geriet an das im Heu schlafende Kind, dessen Kopf es total zerbiß. Als die Mutter auf das Schreien des Kindes herbeieilte, war jede Hilfe umsonst, denn das Kind starb nach kurzer Zeit.

**Nagyfifinda.** Die Stadtpresidentschaft hat auf Ansuchen des Präsidiums der röm. kath. Kultusgemeinde beschlossen, der genannten Kultusgemeinde nach den 160.000 K., welche bei der Stadt liegen, vom 1. Januar 1913 an gerechnet volle 6 Prozent Zinsen zu bezahlen. Auf einer Tanna wurde der 9-jährige Peter Bugar von einer wütenden Kage gebissen. Das Tier wurde vernichtet, und der Knabe nach Budapest in die Högves'sche Heilanstalt geschickt. — Der hiesige Jahrmart wird vom 19. bis 22. d. M. abgehalten.

**Zsombolya.** Der gewesene hiesige Postmeister Johann Telbis ist im 78. Lebensjahr in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert. Seine irdische Hülle wurde im hiesigen röm. kath. Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. — Zur Errichtung einer sechsten Ooda im Vagóhidtelep ist der Hausplatz des Mathias Olinger als geeignet befunden, und sind diesbezügliche Baupläne zu beschaffen. — Verlobungen: Mathias Klecker mit Pauline Kraußhaar, Michael Bubar mit Agnes Pocsar, Math. Kampf mit Katharina Paul, Andreas Krämer mit Gizella Klein; Trauungen: Mik. Tendler mit Maria Erhardt, Eduard Kühn mit Maria Kamnitz, Peter Schmidt mit Kath. Wolfram, Otto Malek mit Kath. Neidenbach.

**Temesvár.** In der höheren Handelsschule werden nächste Woche die schriftlichen Maturitätsprüfungen abgehalten. Die schriftlichen Prüfungen der Privatschüler werden am 20. und 21. d. M. abgehalten. Die ordentlichen Klassenprüfungen wurden für den 14., 17., 18., 19., 20., 21. und 23.,

die mündl. Maturitätsprüfungen für den 16–19. Juni anberaumt. Die Zahl der Maturanten beläuft sich auf 73. Bei den Prüfungen wird den Unterrichtsminister der Kecskemeter Rechtsakademieprofessor Dr. Alexander Meczner, den Handelsminister Postoberrat Ludwig Battenberg vertreten. — Es wurden am Josefstädter Lastbahnhofe 110 neue elektrische Bogenlampen aufgestellt. Dieselben dienen zur Sicherheit der Abwicklung des stets sich anhäufenden Frachtenverkehrs. — Der Rechtspraktikant Béla Vigi wurde zum Vizepräsidenten beim hiesigen Gerichtshof ernannt. — Der absolvierte Theolog Johann Animov wurde am 4. d. M. in der Innerstädter gr.-or. Domkirche zum Diakon geweiht. — Mühlenlektor Ferdinand Mercy verlobte sich mit Fel. Mona Stamm, der Tochter des Hausbesizers Eduard Stamm.

**Bersek.** Unsere Stadtpresidentschaft besaßte sich dieser Tage mit dem Reskript des Kultusministeriums in Angelegenheit der Errichtung von 100 Arbeitshäusern. Das Ministerium bewilligt die angesuchte Subvention zum Aufbaue dieser Arbeiterhäuser in Bersek nicht, weil die Stadt dieselben für fremde Arbeiter bauen will, die Subvention aber laut Gesetz nur solchen Häusern gebührt, welche den zur Stadt gehörigen Arbeitern bestimmt werden. Der Bürgermeister erklärt, daß das Vorgehen der Stadt, wonach sie kleine Hausplätze gegen Mautzahlung und ohne Zinsen an mittellose hiesige Arbeiter abgibt, auch fernerhin diese Frage am besten lösen wird. Infolge dieser Erklärung wurde das Reskript einfach zur Kenntnis genommen. — Die Amtsstunden im Stadthause währen vom 1. Juni bis 31. August von 7 bis 12 Uhr vormittags, an Sonn- und Feiertagen von 8–11 Uhr vormittags. Im Steuerrekulationsamt, Verzehrungssteueramt und im städt. Elektrizitätswerk sind die Amtsstunden vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2–5 Uhr. Im städtischen Steueramte wird während der Sommermonate nur vormittags amtiert, mit Ausnahme der Zeit vom 8–15. August, wo die Amtsstunden von 8–12 und von 3–5 Uhr währen. Bei der Stadthauptmannschaft bleiben die Amtsstunden unverändert. — Die Mezei'sche Theatergesellschaft hat vergangenen Dienstag ihre kurze Saison mit der Aufführung Lehars Operette „Eva“ begonnen. — Verlobte: Stefan Zsupanov mit Saveta Mezin, Alexander Kadity mit Sophie Mandrianov, Milan Zebelman mit Maria Sehn, Paul Varga mit Elisabeth Hajdu, Dusan Lupu mit Berfida Stofadinov, Radovan Milosevity mit Anna Kanisavljevity, Borivoj Zsivkovity mit Darinka Ananijev. — Getraute: Johann Leptich mit Maria Kambacssek, Josef Henneemann mit Theresia Kitchen. — Gestorben: Albert Bag, Anna Ostheimer, Josef Milinkov, Alexander Animov, Maria Volk, Anton Seemayer, Jovanta Bahin, Elisabeth Wolf, Christine Schoch, Joza Ivanovity, Emilie Radovanov, Olga Zivanov, Trajan Szerebi, Josef Gaal, Antonie Weiß, Josef Lauer, Svetozar Ghufity, Josef Schmidt, Albert Henneemann, Anton Lehr.

und uns Ihre Identitätsbeweise vorlegen wollten, sodas Sie unverzüglich in Besitz Ihres Eigentums gesetzt werden können. — Stets zu Ihren Diensten zeichnen wir hochachtungsvoll

Matthews & Ellis.

P. S. Wir würden uns schon früher in Verbindung mit Ihnen gesetzt haben, wenn die häufige Aenderung Ihrer Adresse in der letzten Zeit Ihre Auffindung nicht wesentlich erschwert hätte.

Clinton war buchstäblich starr vor Staunen. Er mußte den Brief erst mehrmals lesen, ehe er seine Bedeutung zu fassen vermochte.

Allmächtiger! Welch ein Tor war er gewesen, sich in diesen desperaten Handel einzulassen! Wie anders hätte jetzt alles sein können. Aber wie hätte er auch ahnen sollen, daß ihm dieser unverhoffte Glücksfall zuteil werden würde. Ueberwältigt von der schneidenden Ironie der Situation barg er das Gesicht in den Händen.

„Haben Sie Kummer?“ Klang es plötzlich in sanftem, teilnehmenden Tone an sein Ohr. Und ehe er wußte, wie es geschah, hatte er die vor ihm Stehende in die Arme geschlossen, und leidenschaftlich brach es von seinen Lippen:

„Man, Man, ich liebe Dich — ich liebe Dich! Ich kann Dich niemals bitten, mein Leben zu teilen; doch ehe ich gehe, sollst Du alles wissen — wissen, daß ich mit Freuden mein Leben

für Dich hingeben würde, falls ich noch frei darüber verfügen könnte.“

Sie entzog sich ihm nicht. „Und ich liebe Dich,“ flüsterte sie innig. „Sage mir, was Dich quält; vielleicht kann ich Dir helfen.“

Einen Augenblick zögerte er, dann aber gestand er ihr alles rückhaltlos.

„Nun weißt Du alles,“ schloß er. „Sage mir, was ich tun soll.“

„Das ist doch einfach. Du bist jetzt reich und kannst dem bösen Manne sein Geld zurückgeben und Dich dem schrecklichen Handel entziehen.“

„Doch wenn er nicht darauf eingeht? Ich glaube, er gehört zu den Leuten, die nicht ausgehen, was sie sich einmal in den Kopf gesetzt haben.“

„Dann — ja, dann bleibt Dir nichts übrig, als Dein Wort zu brechen.“

„Das kann ich nicht,“ entgegnete er heiser.

„Er ist seiner Verpflichtung redlich nachgekommen, und ich kann mich jetzt nicht aus der Affäre ziehen. Er hält mich für einen Mann von Wort, und darin soll er sich nicht getäuscht haben.“

„Ein unter solchen Verhältnissen gegebenes Versprechen bindet nicht.“

„Jedes Versprechen ist bindend. Aber ich will an die Gnade des Mannes appellieren — ihm noch heute schreiben, was sich zugetragen hat, und ihm die Rückerstattung seines Geldes anbieten — vielleicht gibt er mich dann frei. Es ist mein einziger Ausweg.“

Doch nach vierundzwanzigstündiger tödlicher Spannung langte die kurze Antwort an:

„Ich muß Sie beim Wort halten. Allerdings kann ich mein Recht auf gegenseitigem Weg nicht gültig machen, und falls Sie es vorziehen, kontraktbrüchig zu werden, so kann ich es nicht hindern. Aber ich glaube, das werden Sie nicht tun.“

Dieses Wort traf Clinton ins Herz. Doktor Clifford vertraute ihm, er glaubte so fest an seine Zuverlässigkeit, und er wollte sein Vertrauen rechtfertigen und sich an seinen Pakt halten. Lieber das, als sein Leben einer Unehrenhaftigkeit verdanken.

Die Tage schwandten dahin. Wenn sein letzter gekommen sein würde, wollte er sich heimlich entfernen und Man, der er des Doktors Bescheid nicht mitzuteilen gewagt, nur ein schriftliches Lebewohl zurücklassen. Bei einem persönlichen Abschied hätte ihn sein Mut vielleicht verlassen.

Der letzte Morgen war gekommen. In einem Zustande dumpfer Verzweiflung langte Jack in London an. Die Straßen der Weltstadt mit all ihrem bunten Leben und Treiben erschienen ihm wie schneidender Hohn seines Glends. Wie hart war es, die Augen all den Verlockungen der Welt gegenüber just nun zu schließen, wo das Leben ihm seinen Glücksbecher bot. Doch mit ehernem Gesicht schritt er vorwärts. Für Jack Clinton gab es kein Zurück.

Während er, Dr. Cliffords harrend, in desse-

## Vokales.

**Der Krönungstag.** Als ein bedeutungsvoller Gedenktag der ungarischen Konstitution wird der 8. Juni alljährlich, so auch heuer begangen. Aus diesem Anlaß findet um 10 Uhr vormittag ein Festgottesdienst statt, zu welchem sämtliche Behörden, Vereine, Korporationen und Institute geladen sind.

**Torontaler Kulturverein.** Morgen Sonntag findet die Jahresgeneralversammlung des Torontaler Kulturvereines im großen Komitatssaale statt. Im Rahmen derselben hält der Direktor der höheren Handelsschule Ludwig Knyaszkó eine Gedenkrede über Baron Josef Cótócs. Außerdem wird ein Gelegenheitsgedicht deklamiert.

**Militär.** Der Offiziersstellvertreter beim hiesigen Bataillon des 29. Infanterieregiments Madar Pintér wurde zum Leutnant ernannt.

**Ernennung.** Der Justizminister ernannte den pensionierten Kanzleidirektor Ludwig Edeburg zum staatlichen Patronagebeamten beim hiesigen kön. Gerichtshofe.

**Die Verwaltungshochschule.** Der Minister hat den Beschluß des Komitates bezüglich der Verwaltungshochschule gutgeheißen und das Munizipium verständigt, daß die Schule im September l. J. auch in dem Falle errichtet wird, falls das Komitat für die nötigen Lokale vorläufig im Mietweg sorgt. Es werden 37 unentgeltliche und 19 Plätze mit halber Gebühr errichtet.

**Neuer Spitalsarzt.** Obergespan Dr. Ludwig Dellmannics ernannte Dr. Demeter Preda zum zweiten Sekundärarzt des hiesigen Zentralspitals.

**Eröffnung eines Mädchen-Handelskurfes in Nagybacsereke.** Die Vorsteherin des Unterrichtsordens der armen Schulschwestern de Notre Dame in Nagybacsereke — gedrungen von der Notwendigkeit, der heranwachsenden Mädchenjugend eine Laufbahn der Selbständigkeit zu eröffnen — beschloß, vom Ministerium die Genehmigung eines Handelskurfes zu erbitten. Infolge dieses Ansuchens wird im Schuljahre 1913/14 als Anschluß der vierklassigen Bürgerschule ein mit Desinfektionsrecht bekleideter Handelskurs eröffnet. Am Schlusse des Jahres, nach einer im Institut abgelegten Prüfung, erhalten die Schülerinnen kraft des ministeriellen Erlasses vom 13. Juli 1913 Zahl 86287 ein endgültiges Zeugnis. — Wir begrüßen freudig diese neue Institution der hiesigen Klosterschule, und empfehlen dieselbe dem Interesse des Publikums.

**Regimentsübungen unserer Honvéd.** Das hiesige Honvédbataillon begibt sich Montag, den 9. d. M. zu den Regimentsübungen nach Magyarád, von wo dasselbe am 25. d. M. zurückkehrt, worauf die Ernteurlaube erteilt werden. Das Bataillon legt den Weg von hier bis Arad und retour per Bahn zurück.

**Für die Fahne der Schule Nr. 1.** sind bisher folgende Spenden eingelaufen: Zuckerfabrik A. G. 10 K, Kasinogemeinschaft 10 K, Torontaler Kulturverein 10 K, Volksbank 10 K, Torontaler Kreditbank 10 K, kön. Schulinspektorat K 650,

Mararant 5 K, Frau Josef Müllers Sammlung 38 K, Kinderfreundeverein 20 K, Leopold Menezer 6 K, Anton Ratonas Sammlung 20 K, Frau Siegmund Mezels und J. Eichs Sammlung K 23'60, Leopold Mangold 20 K, Armand Rubin 5 K, evangelische Kultusgemeinde 10 K, Ferd. Jepsenst 2 K, Franz Engel 13 K, J. L. Franz 10 K, Josef Balazsi 10 K, Paul Magnary 10 K, Klosterschule K 15'30, Karl Baaden 5 K, Gewerbestab 10 K, Veteranenverein 5 K, Dr. Ludwig Haidegger 5 K, Konstantin Remeths Sammlung 12 K, Stefan Kiss de Kemesesalja 5 K, Oskar Tolbeth 5 K, Dr. Julius Neumann 2 K, Nikolaus Jellenczys Sammlung 10 K, Franz Blazsens Sammlung K 4'60, Dr. Emerich Várady 2 K, Stefan Krumenackers Sammlung 7 K, Hugo Büchler 2 K, Albert Hartig 2 K, Gebrüder Rufing 2 K, Szepessy Almassy 6 K, J. Berényi 4 K, Adolf Urbáns Sammlung K 2'80, Johann Jónás' Sammlung 9 K, Desider Nagy 2 K, Ernst Bronts' Sammlung K 2'50, Josef Binder 2 K, Gebr. Strach 1 K, S. Giefer 50 h, Lehrkörper der staatl. Schule Nr. II 10 K, Frau Witwe Edmund Michalovits 5 K, Frau Josef Stachel (Budapest) 5 K, Frau Witwe Ladislav Moldovanni 3 K, Frau Witwe Johann Lindhof 2 K, Dr. N. Hochstrassers Sammlung K 4'70, V. und VI. Gymnasialklasse (Professor M. Lendvay) K 2'34, Gebr. Benó 3 K, Karl Elekes' Sammlung 3 K, Geza Berényis Sammlung 5 K, Johann Barthous Sammlung 6 K, Laurenz Koloth 2 K, Josef Sándor 1 K, Fr. Krumenacker 1 K, Lehrkörper der staatlichen Schule Nr. III 11 K, Zsina Militnev 2 K, Peter Steners Sammlung K 6'50, Stefan Schwarzs Sammlung K 3'10, Maria Weismann 2 K, A. Faraós Sammlung K 1'60, Béla Annaus Sammlung K 1'90, Anton Fiedler 1 K, Peter Spers Sammlung K 4'60, Nikolaus Grafks Sammlung 3 K, Stefan Görögys Sammlung K 4'20, Josef Schwans Sammlung 5 K, J. Weinberger 3 K, Michael Hektors Sammlung K 4'20, Kol. Groß 1 K, Ferdinand Hoff's Sammlung K 5'90, Georg Jégis Sammlung K 2'40, Jakob Molnars Sammlung K 4'40, N. Novakovits' Sammlung K 3'70, Ferdinand Jmrys Sammlung K 3'20, Josef Reich' Sammlung K 7'42, Georg Jülep 3 K. Für die bisherigen Beiträge spricht den edlen Spendern der Lehrkörper der Schule seinen tiefgefühlten Dank aus, und werden weitere Spenden und Sammlungen dankbar entgegengenommen.

**Schlussfeier.** Im hiesigen Obergymnasium findet die Schlussfeier des Selbstbildungsvereines morgen, Sonntag um halb 11 Uhr vormittag statt.

**Turnprüfung.** Am 10. d. M. nachmittag 4 Uhr findet die Turnprüfung des hiesigen Obergymnasiums statt. Im Falle schlechten Wetters wird dieselbe am nächstfolgenden schönen Tag abgehalten.

**Preissschießen der Gymnasialschüler.** Die Schüler der VII. und VIII. Klasse des Obergymnasiums wurden auch heuer im Zielschießen unterwiesen, und mit welchem guten Erfolg, bewies das Preissschießen am Mittwoch, welches im Beisein des Professorenkörpers, sowie des Offizierskorps vor sich ging. Dasselbe zitierte folgendes

„Ich bin hier. Das ist wohl genügende Antwort auf Ihre Frage.“

„Mr. Mayo,“ wandte Clifford sich lächelnd an den Genannten, „ich ersuche Sie, um einen auf fünftausend Pfund lautenden Scheck.“

„Den sollen Sie haben. Der Glaube an die Menschennatur ist mir mehr wert als das,“ versetzte der Millionär. Auf Clinton zutretend, ergriff er seine Hand. „Die Sache erscheint Ihnen wohl ein wenig rätselhaft, aber sie soll Ihnen sogleich klar werden. Vor einem halben Jahr wettete ich mit meinem Freund hier um fünftausend gegen tausend Pfund, daß er in London — einer Stadt von sieben Millionen Seelen — nicht einen einzigen Menschen finden könnte, auf dessen Wort man sich so absolut verlassen könnte, daß er es selbst auf Kosten seines Lebens einlösen würde. Clifford, der an die Güte der Menschennatur glaubt, war anderer Meinung. Er unternahm es, einen solchen Mann zu suchen — und fand Sie. Das ist Alles.“

„Ausgenommen, daß es Ihnen frei steht, zu gehen, sobald es Ihnen beliebt. Und hoffentlich ist Ihnen noch ein recht langes und glückliches Leben beschieden.“

Noch in derselben Stunde übermittelte der Telegraph May Deane die frohe Kunde und am Nachmittag sah Clinton mit freudig schlagendem Herz im Zuge, der gen Süden brauste, und fuhr seinem Glück entgegen.

Resultat: I. Preis Otto Grób, II. Preis Martin Bogha, III. Preis Kornel Wehner, IV. Preis Béla Neumann, V. Preis Eugen Salgó. Die Prämien bestanden aus Medaillen, Silbergegenständen und den Geldpreisen der Stadt. Nach Verteilung derselben richtete Hauptmann J. Hajós ansehnliche Worte an die Jugend und dankte Oberleutnant Béla Agoston und Feldwebel Anton Weiß für ihr hingebungsvolles Wirken um dem Unterricht der Jugend. Sodann improvisierte die Jugend ein Musikorchester, bei dessen Weisen fleißig getanzt wurde.

**Reitausflug.** Sonntag unternahm eine Gesellschaft von Herrenreitern einen Ausflug zu Pferd nach Melence. An demselben nahmen Teil: Hofrat August Jankó, Major Gustav Singer, die Hauptleute J. Hajós, J. Werndl, A. Urhegyi, A. Nagy, Fr. Tesling, die Oberleutnants A. Kufavina, Weiß, Prohaska, Berger, Draskovics, Leutnant Bielek, Regimentsarzt Dr. Baracs, ferner Dr. Karl Magyar, Dr. Stefan Demkó und Ernst Gáspár. In Melence schlossen sich die Damen August Jankó, Lili Pav, Dora Bakalovich, ferner Grundbesitzer Ernst Pav der Gesellschaft an, welche nach angenehmer Zerstreung abends zurückkehrte.

**Gesundheit in Nagybacsereke.** Die Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt waren laut Ausweis des Oberspitals im Monat Mai sehr günstig, da die Zahl der Geburten diejenige der Todesfälle um 28 übersteigt, theils als die Infektionskrankheiten sehr sporadisch auftraten und bloß zwei Opfer forderten. Die Kontrolle auf dem Lebensmittelmarkt wurde streng durchgeführt.

**Todesfälle.** Der hiesige geachtete Grundbesitzer Stefan Steyer wurde von einem schmerzlichen Schicksalsschlag heimgeführt: sein 16-jähriger Sohn Béla kam auf tragische Weise ums Leben. Der bedauernswerte junge Mann schwamm mit mehreren Freunden einem Schiff nach, wurde jedoch plötzlich von einer Schwäche übermannt, so daß er untertaucht und nicht gerettet werden konnte. Für den schwerbetroffenen Vater gab sich allgemeines Beileid kund, welches anlässlich des am Dienstag stattgehabten Leichenbegängnisses imposant zum Ausdruck kam durch die Teilnahme aller Gesellschaftskreise.

Die Witwe des so tragisch aus dem Leben geschiedenen Maschinenführers Johann Prandell geb. Josefine Puff ist ihrem Gatten Montag im Tod nachgefolgt. Sie starb nach schwerem Leiden im 45. Lebensjahr. Das Leichenbegängnis fand Dienstag nachmittag statt.

Die Witwe des hiesigen Gastwirts weiland Albert Szabó ist im 53. Lebensjahr gestorben, und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

**Tanzprüfung.** Samstag Abends fand im Kasino die äußerst gelungene Tanzprüfung der Zöglinge des Meisinger'schen Institutes statt. Die mit jugendlicher Anmut vorgetragenen graziosen Tänze boten ein farbenprächtiges herzerwärmendes Bild. Das Reinerträgnis: 100 Kronen, kommt dem Waisenhaus und dem Kinderfreundeverein zugute. Ueberzahlungen leisteten: Ludwig Dolešall Nagylajosfalva 6 K, Ilija Takov Velgrad 6 K, Moriz Marek Petrovcseny 5 K, Leopold Weltmann Courag 5 K, A. Schneider Buziásfürdő 2 K, Lina Eliser Baja 1 K, Siegmund Grünwald Ittebe 2 K, Nikolaus Bandy Bogafő 2 K, Josef Buzoldich 3 K, Leopold Mangold 4 K, Wilhelm Bielek 1 K, Katharina Szemere 1 K, Leopold Menezer 1 K.

**Vom Büchermarkt.** Soeben erschien das neue Werk des Redakteurs Johann Somjai „Két világ“ és „Néhány novella“. Der Romanband repräsentiert sich in schöner Ausstattung, und enthält interessante belletristische Produkte des Verfassers, der sich eines guten Rufes als Schriftsteller erfreut. Der Ladenpreis beträgt 4 K.

**Junialis.** Vom schönsten Wetter begünstigt, beging der hiesige Veteranenverein am Sonntag sein Waldfest im Kamerawalde. Unsere wackeren Veteranen machten dem zahlreich anwesenden Publikum durch verschiedene Veranstaltungen den Aufenthalt äußerst genussreich, und stoff auch zu dem wohltätigen Zweck eine schöne Summe ein. Ueberzahlungen leisteten: Dr. Josef Stein K 6'20, Siegmund Friedmann 5 K, Daniel Havas, János Simon, Siegmund Pollak, Georg Rarák 3—3 K, Ludwig Kovács K 4'40, Dr. Armin Julius K 2'20, Albert Schwab, Stefan Balik, Josef Tardis, Mathias Kerekes, Moriz Eichenstein, Ferdinand Dabberger, Eduard Radelburger, Ernst Krizsanov, Michael Borta, Georg Bobel, Mathias Richter, Ernst Teichner, Peter Kelemen 2—2 K, Johann

Vorzimmer saß, verlor er sich in Sinnen über das ihm Bevorstehende. Würde sein Ende martervoll hinausgezogen werden, oder würde irgendein barmherziges Betäubungsmittel ihn der Tortur des Messers entheben?

Endlich ging die Tür auf und Doktor Clifford erschien in Begleitung eines anderen Herrn. „Es freut mich, Sie zu sehen,“ sagte er, während er mit strahlendem Gesicht Clintons Hand schüttelte. „Erlauben Sie mir, Sie Mr. Cyrus James Mayo — vorzustellen, von dem Sie vielleicht schon gehört haben.“

Clinton fragte. Was soll das bedeuten? Wie kam Cyrus Mayo, der seiner Exzentricität und seines Zynismus halber bekannte Millionär hieher? Sollte auch er sich für Cliffords schreckliche Experimente interessieren?

„Auch mich freut es, Sie hier zu sehen, Sir, obwohl ich eigentlich dieserhalb misgelistet sein sollte,“ sagte der Millionär, dem Doktor zublinzelnd. Dann starrte er Clinton an, als hätte er ein Wundertier vor sich.

„Sie sind also bereit, unseren Vertrag zu erfüllen, bereit, sich — in Einlösung Ihres Wortes — meinem Messer auszuliefern?“ sagte der Doktor. „Falls Sie gewollt hätten, so hätten Sie sich der Sache entziehen können, doch als Mann von Wort haben Sie sich an unseren Pakt gehalten, wie?“



Aufklärung zu geben. Nach und nach gelang es indessen doch, soviel zu verstehen, daß er beim Spielen in die Kloake gefallen war.

**Keine Schwefelhölzer mehr.** Mit 1. Juli tritt jenes Gesetz in Kraft, in welchem strengstes verboten wird, aus Phosphor angefertigte Zündhölzer zu verkaufen. Jene Kaufleute, welche dieses Gesetz überschreiten, werden zu einer Geldstrafe von 20 bis 30 K verurteilt. Um das Gesetz einzuhalten, wird eine strenge Kontrolle vollzogen.

**Tarifbegünstigungen bei Salzlieferrungen.** Laut einer Mitteilung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat der Handelsminister im Interesse der Milderung des zur Zeit des Herbst-Massenverkehrs in der Regel eintretenden Waggomangels, beziehungsweise des Salzmangels für die in der Zeit vom 1. Juni bis zum 15. August l. J. zu befördernden Salzsendungen folgende Tarifbegünstigungen auf den Linien der kön. ung. Staatsbahnen bewilligt: a) pro Waggon und Frachtbrief bei Ertrag der Transportgebühren für mindestens 10.000 Kilogramm die um 10 Prozent verkürzten Tariffsätze des Ausnahmetarifes V-b; b) pro Waggon und Frachtbrief bei Ertrag der Transportgebühren für mindestens 15.000 Kilogramm pro Waggon als Wagenausnützungspvovision einen Nachlaß von 3 K von der Transportgebühr, die sich auf Grund der sub a) angeführten ermäßigten Tariffsätze ergibt. Der Zweck dieser Verfügungen ist die Anreicherung der Interessenten, ihren Herbst-Salzbedarf bis zum 15. August befördern zu lassen.

**Nach der Hochzeit erhängt.** Aus Szatmárnémeti wird gemeldet: Der Grundbesitzer Me-

szárosi g. o., Pantoffelmacher mit Zoraida Zelenkov g. o. — Ferdinand Csath ref., Bankbeamter mit Marie Kugler r. k. — Balthasar Barnitz g. o., Landmann mit Helene Turtnin g. o.

**Geburten:** Jeremias Doborkási r. k., Lokomotivführer ein Knabe — Alfred Demmer isr., Früchtenhändler ein Knabe. — Georg Ruthy r. k., Steueroffizial ein Knabe. — Johann Bagi r. k., Tischler ein Mädchen. — Nikolaus Fuchs r. k., Tapezierer ein Mädchen. — Eubomir Mug g. o., Landmann ein Knabe. — Julianna Rög r. k., ein Mädchen. — Josef Gallo r. k., Zuckerfabriksbeizer ein Knabe. — Johann Miklov g. o., Kaufmann ein Mädchen. — Anton Keller r. k., Strumpfwirker ein Knabe. — Franz Keller isr., Privatbeamter ein Knabe. — Josef Boros, r. k., Tagelöhner ein Knabe. — Paul Militnev g. o., Geisteslicher ein Mädchen.

**Todesfälle:** Eubomir Berg g. o., 11 Jahre, Tuberkulose. — Witwe Joan Karaván g. o., 59 Jahre, Nierenentzündung. — Franz Urso r. k., 28 Jahre, Tuberkulose. — Theodor Slavutits g. o., 42 Jahre, Tuberkulose. — Witwe Michael Petlov g. o., 61 Jahre, Herzleiden. — Johann Ströf r. k., 21 Tage, Lebensschwäche. — Stefan Dura r. k., 21 Jahre, ertrunken. — Eubica Madanov g. o., 14 Tage, Krämpfe. — Dušan Anovito g. o., 51 Jahre, Lungenleiden. — Maria Somogji r. k., 37 Jahre, Herzleiden. — Bela Steiner r. k., Kaufmann 16 Jahre, ertrunken. — Witwe Johann Brandell r. k., 46 Jahre, Magenkrebs. — Nadohava Jovanov g. o., 18 Tage, Lebensschwäche. — Witwe Albert Szabó r. k., 53 Jahre, Bauchtyphus. — Vitalis Veljavinev g. o., 49 Jahre, Leberkrebs. — Adam Berkovics r. k., 15 Jahre, Herzschlag. — Konstantin Szauter r. k., 33 Jahre, Zimmermaler, Tuberkulose. — Dežanka Tabacsli g. o., 20 Monate, Darmkatarrh. — Katharina Kolarov g. o., 52 Jahre, Selbsthänkung. — Josef Schramm r. k., 1 Monat, Krämpfe.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.

## Offene Sprechhalle.

### Danksagung

Allen jenen Freunden und Bekannten, welche gelegentlich des Begräbnisses unserer unvergesslichen Mutter

### Ww. Magdalena Szabó

erschieden und durch ihre Teilnahme unser Leid linderten, sowie der Abordnung des Veteranenvereines und der Gastwirte sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernde Familie.

Zahn-Grème  
**KALODONT**  
Mundwasser

270-4214

Seit Jahrhunderten bekannt  
MATTONI'S  
**GISSHÜBLER**  
SAUERBRUNN



als unterstützendes Mittel  
bei Curen in Karlsbad,  
Martenbad, Franzensbad etc.  
stets glänzend bewährt.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, ist die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.20

ander Verese führte Sonntag das Mädchen seiner Wahl vor den Traualtar. Die Festmahlszeit dauerte 36 Stunden. Nach derselben erhängte sich der junge Gatte. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

**Mordattentat der Suffragetten.** Aus London wird berichtet: Die Suffragetten haben in einem Seebade den Stadtrichter Bennis angegriffen und wollten ihn von einer Klippe in das Meer stürzen. Die Suffragetten begingen das Attentat, weil Bennis die demonstrierenden Suffragetten sehr hart zu bestrafen pflegte. Auf die Hilferufe des alten Herrn eilten die in der Nähe Stehenden herbei, worauf die Frauen die Flucht ergriffen.

**Zeit dem Jahre 1868 werden Berger's Theerseifen** in Oesterreich-Ungarn und in allen Kulturstaaten zu Waschungen und Bädern gegen Hautauschläge und Unreinheiten der Haut verwendet. Jede Etikette muß die Schutzmarke und den Namenszug der Fabrikfirma G. Hell & Comp. tragen, sonst sind es nicht die echten, seit 40 Jahren im Verkehre befindlichen.

### Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybacssterker l. u. Matrifeldante haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Trauerungen: Sebastian Csobanin g. o., mit Maria Ritarity g. o. — Vitalis

## Fahrplan

der von, respektive nach Nagybacssterker verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Mai 1913.

### Abfahrt:

a) Vom Nagybacssterker Bahnhofs

Nach Pancsova.

Früh 4.30 u. 8.10. — Abends 5.40.

Nach Szeged—Budapest.

Früh 7.20 — Vormittags 11.27. — Abends 7.27.

Nach Szeged.

Nachmittags 1.17 (Motorwagen).

Nach Nagykiskinda—Budapest.

Früh 6.21.

Nach Karlova.

Vormittag 10.00.

b) Vom Nagybacssterker-Bégaparter Bahnhofs:

Nach Zombolya, Temesvár, Wersches.

Nachmittags 4.15.

Nach Temesvár, Wersches, Antalfalva—

Pancsova und Alibunár.

Früh 3.33.

Nach Mődös.

Früh 6.35.

Nach Zombolya: Vormittags 10.59.

Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn)

Früh 2.26. — Vormittag 11.55. — Nachm. 5.25

### Ankunft:

a) Am Nagybacssterker Bahnhofs.

Von Temesvár, Wersches, Zombolya

Vormittags 9.28.

Von Pancsova.

Nachmittags 7.04

Von Budapest—Szeged.

Früh 6.20. — Nachmittags 3.15.

Von Szeged.

Vormittags 9.34 (Motorwagen). Nachmittag

4.50, Abends 7.19

Von Budapest—Nagykiskinda.

Abends 9.21.

Von Zécsány.

Abends 6.40.

b) Am Nagybacssterker-Bégaparter

Bahnhofs:

Von Zombolya, Wersches, Alibunár

und Temesvár.

Abends 6.27.

Von Alibunár, Bóka, Torontálszécsány.

Abends 8.16

Von Mődös.

Früh 6.30.

Von Pancsova.

Früh 8.28. Nachmittag 5.04.

Von Szécsány: Abends 6 Uhr 29 M.

Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 8.23. — Nachm. 4.10. — Abends 9.34.

**DIE VERLAGSBUCHDRUCKEREI**  
**FR. PAUL PLEITZ**  
**NAGYBECSKEREK**

EMPFIEHLT SICH DEN P. T. STAATS- UND  
PRIVATÄMTERN, ADVOKATEN, KAUFLEUTEN UND  
-- PRIVATEN ZUR ANFERTIGUNG VON --  
DRUCKSORTEN ALLER ARTEN.

# Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine **bestrenommierten** Fabrikate in **Holzrouleaus** u. **Jalousien** aufgenommen.

## ERNST GEYER

BRANAU, Böhmen.

# WIENER MODE

Geschmackvolle, elegante u. leicht ausführbare Toiletten

Vierteljährlich: K 3.50 = Mk. 3.—  
Einzelne Hefte 60 h = 52 Pfennig

- GRATISBEILAGEN:
- „Wiener Kinder-Mode“
  - „Für die Kinderstube“
  - „Für ältere und stärkere Damen“
  - „Für Haus und Küche“
  - „Schnittmusterbogen“

Schnitte nach Maß. Die Abonnentinnen erhalten Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gegen Ersatz der Spesen von 30 h = 50 Pfennig unter Garantie für tadelloses Passen. — Die Anfertigung jedes Toilette-stückes wird dadurch jeder Dame leicht gemacht

Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Zeitungs-geschäften sowie beim Verlag der „Wiener Mode“, Wien VI/2, Gumpen-dorferstraße 27. — Bei den Postanstalten zum amtlichen Tarif Die „Wiener Mode“ ist sowohl in der österreichischen als auch in der deutschen Postzeitungsliste eingetragen

# Feuerwerkspiele

und Papierlampions  
in grosser Auswahl  
zu haben bei  
Telephon 63.

**Friedrich Tolveth's Nachfolg.**  
Spezerei-, Delikatessen- u. Feuerwerkspielwarenhandlung  
**Nagyberskerek. (Franz Josefsplatz, Finanzpalais.)**



**Specialista**

K. u. K. Privilegierte  
**Bruchbänder**  
mit pneumatischen Gummi-Pelotten  
sind die vollkommene  
**LEIBBINDEN** für Damen  
und Herren  
für alle Unterleibskrankheiten  
und bei Hängebauch  
**GUMMI** Krampfader-  
strümpfe  
Kunstfüsse, Kunsthände  
für Amputierte,  
**Orthopaedische**  
Maschinen sowie Geh- und  
Stütz-Apparate.  
**Kunstmieder** für Schief-  
gewachsene  
Geradehalter für Knaben und  
Mädchen, sowie  
sämtliche zur Krankenpflege  
gehörige Artikel werden nach  
dem neuesten System dermo-  
dern Technik zu billigsten  
orig. Fabrikpreisen erzeugt.

**Neueste illustrierte Preislisten**  
mit zirka 3000 Illustrationen und den dazu gehörigen  
Gebrauchsanweisungen werden gratis und Franko ver-  
sendet durch die Fabrik k. u. k. priv. Bandagen- und  
hygienischer Gummiwaren

**J. KELETI** BUDAPEST, IV., Prov  
Koronaherczeg-utca 17.  
Gegründet 1878. Telephone 13-76.

# Stahlbad Szliács, Ob.-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.  
Eisenreichste Trinkquelle für den in-  
ternen Gebrauch.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Indikationen bei **Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.**

Als Laborat fungiert **Dr. Stefan von Nádasy**, offiz. Sade-  
rat, Weite von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von  
da in 5 Stunden, aus dem Süden über Rudabert, von da gleichfalls in  
5 Stunden. **Plakate von Szliács** in allen größeren Bahnhaltungen  
affigiert.

Ausführliche Kaffinre- und Prospekte über Reise, Wohnungen,  
Preisermäßigungen in der Berg- und Nachstation und in weiter erteilt die

Badedirektion in Szliács. Zólyomer Kom.

# Rheumatismus

Gicht, Ischias,  
Nervenleidenden.

Aus Dankbarkeit teile  
ich jedermann umsonst  
brieflich mit, wie ich von  
meinem schweren Leiden  
befreit wurde. 300:13:2  
**Käthi Bauer, München.**  
Mozartstrasse 5 part.

# Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl  
fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erprobten

# Kaiser's

# Wagen-

# Pfeffermünz-Caramellen

frische Hilfe. Sie bekom-  
men guten Appetit, der Magen  
wird wieder eingerichtet und  
gestärkt. Wegen der belebenden  
und erfrischenden Wirkung  
unentbehrlich bei Cou-  
r n.

Paket 20 und 40 Heller.

Zu haben in Nagybecs-  
kerref bei: Alexander Nagy,  
Gabriel Kollarich, Emil Viko-  
lits, Lehel Laffonzy, Ladislav  
Deider, Melfuh, Alexander  
Kovács, dann beim Apotheker  
S. Theodorovic in Opáva,  
Wladislaw Pamlowits in Sz-  
küllösp, Deider Kleiner in  
Bácsfentiván, Julius  
Bierbaum in Csata d.

# Zwanzig Kronen täglich

kann sich jedermann durch Uebernahme einer  
bequemen Agentur **nebenbei** verdienen. Fach-  
kenntnisse unnötig. Betrifft keine Versicherun-  
gen, Serienlose, — etc. Offerte unter E. R.  
1014 an Haasenstein & Vogler A.-G. Wien I.

# Anerkannt vorzügliche photographische Apparate



eigener und fremder Konstruktion, Ausarbeitung  
sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier.  
Wir empfehlen, vor Kauf eines Apparates  
unser Rat in Anspruch zu nehmen. Infolge  
reicher Abgabe freies reiches Mate-  
rial. Unsere beliebten „Austriakameras“  
und „Austriaplatten“ können auch durch jede  
Ueberhandlung bezogen werden. — Preislisten  
gratis. — Händler wollen sich an unser Export-  
haus „Kamera-Industrie“, Wien VII, wenden

R. Lechner (Wilh. Müller)

k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie, Wien I, Graben 30 und 31.  
Größtes Lager für jeglichen photogr. Bedarf.

# Berger's med. Teer-Seife

von G. HELL & COMP.

durch hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas  
mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

## Hautausschläge aller Art

Insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge.  
**Berger's Teerseife** enthält **40 Prozent Holzteer** und unterscheidet  
sich wesentlich von allen anderen Teerseifen aus Handels-  
Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame  
**Berger's Teerschwefelseife.**

Als mildere Teerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints,  
gegen Haut- und Kopfschuppen der Kinder sowie als außerordentlich  
kosmetische **Wusch- und Badeseife** für den täglichen Bedarf dient  
**Berger's Glycerin-Teerseife.**

Zur Radikalkur gegen Haarschwand und Krankheiten des  
**Haarbodens** verwendet man  
**Berger's Flüssige Teerseife.**

Als hervorragende Hautmittel erzielen ferner ausgezeichnete Erfolge die  
**Berger'schen Medizinalseifen ohne Teer.**

**Berger's Borax-Seife**  
gegen **Wimmerla, Sonnenbrand** und **Mittesser**, und die Kompositionen  
mit Benzoe, Schwefel, Sauerwollmilch, Naphthol und Thymol und die sonstigen  
in der Broschüre empfohlenen.

**Preis per Stück jeder Sorte 70 h samt An-  
weisung.** Bestellen Sie beim bekanntesten ausserösterreichischen Berger's  
Teerseifen- und Boraxseifen- und sehen Sie auf die hier ab-  
gebildete Schutzmarke

und die nebenstehende  
Firmenzeichnung  
**G. Hell & Comp.**  
auf jeder Packung.  
Prämiiert mit Ehren-  
diplom Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1906.

Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.  
**En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.**

In Grossbeskerek bei den Herren Apothekern:  
**Josef Kellner, Gabor Kollarich, Kronenapotheke**  
**H. Jakobi, zum Salvator, Alex Vági, sowie in**  
allen übrigen Apotheken.



**Man abonniert jederzeit auf das**  
**schönste und billigste**  
**Familien-Witzblatt**

# Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst  
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

**Kein Besucher der Stadt München**  
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstr. 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

☉ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☉